



Š i f r a k a n d i d a t a :

Državni izpitni center



M 2 4 2 2 5 2 1 1

JESENSKI IZPITNI ROK

Višja raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Sobota, 24. avgust 2024 / 60 minut (35 + 25)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začenjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 60 minut. Priporočamo vam, da za reševanje dela A porabite 35 minut, za reševanje dela B pa 25 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 3 naloge v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 43, od tega 18 v delu A in 25 v delu B. Za posamezno nalogo je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom v izpitno polo v za to predvideni prostor **znotraj okvirja**. Pišite čitljivo in skladno s pravopisnimi pravili. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z 0 točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 16 strani, od tega 5 praznih.



A) BRALNO RAZUMEVANJE

Lesen Sie den Text.

Tatort Biotonne

Neben dem Altbrot, vergorenen Äpfeln und Salatblättern liegt ein schlabbriges Stück Pizza, dessen Belag nicht mehr identifizierbar ist. „Das hätte man in Alufolie einwickeln können“, sagt ein Junge, der sich mit seinen Mitschülerinnen um den Tisch versammelt hat. „Ich hätte sie in eine Tupperbox gegeben und am nächsten Tag im Ofen aufgewärmt“, schlägt ein Mädchen vor. Warum diese Lebensmittel in der Tonne landeten und wie das hätte verhindert werden können, dazu hat die Klasse in der Ganztagesvolksschule in Wien-Simmering schon Ideen parat. Weitere bekommt die interessierte Runde am Dienstag bei dem von der Universität für Bodenkultur (Boku) initiierten Workshop *Tatort Biotonne*.



Anlass dafür ist der Berg an Essen, der jedes Jahr in Mülltonnen landet – auch in jenen an Österreichs Schulen. Allein in Wien werden Schätzungen zufolge 45.000 warme Mahlzeiten an Schülerinnen und Schüler in der Ganztagsbetreuung ausgeteilt. Nicht alles wird aber verzehrt. Etwa zwanzig Prozent dieser Lebensmittel landen im Abfall, verweist Gudrun Obersteiner vom Institut für Abfall- und Kreislaufwirtschaft (Boku) auf ein erstes Abfallmonitoring.

Fest steht schon jetzt: Die Ursachen für den unnötigen Lebensmittelabfall sind ähnlich vielschichtig wie das System der Schulverpflegung selbst. Einerseits beruht die wöchentliche Bestellung auf der individuellen Einschätzung der Bestellerinnen – meist sind das Freizeitpädagoginnen –, was den Kindern schmecken könnte. Auch spielen Portionengröße sowie räumliche Faktoren wie Größe und Lage des Speisesaals oder die Frage, wie das Essen angerichtet und ob und wie es aufgewärmt wird, eine Rolle. „Die Verpflegung in Wien folgt strengen Kriterien hinsichtlich Gesundheit, 50 Prozent Bioanteil, Regionalität, Saisonalität sowie sozialen Standards und Tierwohl“, sagt Vizebürgermeister und Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr (Neos), der nicht nur bei der Wiener Schulküche, sondern auch bei der Abfallvermeidung eine Vorbildwirkung erzielen möchte.

Gewisse Kriterien, die auf eine gesunde Ernährung bei Kindern abzielen, sind paradoxerweise aber auch ein Müllverursacher, denn der kulinarische Essenschreck bei Schulkindern ist immer noch der Salat in allen Variationen. „An gewissen Tagen haben wir eine Wegwerfquote von 70 Prozent“, sagt Obersteiner. Auch hier gelte es zu überdenken, wie mit der Tatsache, dass Kinder einfach keinen Salat essen wollen, umgegangen werden soll.

Eine entscheidende Maßnahme bei der Essensverschwendung sei jedenfalls die Umstellung auf Schulbuffets, wie sie laut Wiederkehr die allermeisten Schulstandorte in Wien bereits haben. „Zuerst hatten wir die Sorge, dass sich alle die Teller vollschauflern wie in den All-inclusive-Clubs“, sagt Claudia Ertl-Huemer von Gourmet-Catering, das die Mehrheit der Wiener Schulen beliefert. Das hat sich aber nicht als Wahrheit bewiesen. „Die Tellerreste sind dadurch viel geringer bei den Kindern“, fasst Obersteiner zusammen. Letztlich könne sich jedes Kind entscheiden, wie viel Essen es sich nehmen mag, was zu einem selbstbestimmten Umgang mit Essen beitrage. Das Problem: Viele Schulen sehen Corona-bedingt seit Beginn der Pandemie wieder von den Buffets ab, was die Lebensmittelabfälle wieder erhöht haben dürfte.

(Bildquelle: <https://www.wien.gv.at/umwelt/ma48/beratung/muelltrennung/biogener-abfall/images/biotonne-770k.jpg>, 4/1/2023)



Lesen Sie den Text.

Gekommen, um zu bleiben



Ihr neues Zuhause kannte Simone Thorsen nur aus dem Urlaub. „Als Kind fuhr ich ein- oder zweimal im Jahr an die dänische Westküste“, sagt die 29-Jährige, die bis vor etwas mehr als zwei Jahren noch in Stuttgart lebte. „Wir hatten sogar eine dänische Flagge im Garten stehen.“ Inzwischen lebt sie mit ihrem Mann Einar, 40, und der kleinen Tochter Ida dort, wo sie früher Ferien machte: in Holmsland bei Ringkøbing, nur zwölf Kilometer entfernt von Søndervig, einem der schönsten und beliebtesten Strände Dänemarks.

Schon immer gehörte das nördliche Nachbarland für deutsche Auswanderer zu einem der beliebtesten Ziele, aber während der Pandemie hat sich der Trend noch einmal verstärkt. Laut dem dänischen Statistikamt ist die Zahl der Deutschen, die im vergangenen Jahr nach Dänemark ausgewandert sind, um fast 20 Prozent angestiegen. Dänische Medien schreiben sogar von einer „Explosion“ der Zahl deutscher Auswanderer.

Die Mischung aus Home-Office und Homeschooling während der Pandemie hat in Deutschland viele Familien an den Rand der Belastbarkeit gebracht. Wer da einen Blick auf die Arbeitsbedingungen in Dänemark warf, geriet schnell ins Schwärmen: Flexibilität im Job ist selbstverständlich, sodass sich arbeitende Mütter und Väter besser um ihre Familie kümmern können. Dazu weniger durchschnittliche Wochenarbeitszeit und ein gutes Gehalt.

Statt einer 40-Stunden-Woche sei in Dänemark eine 37,5-Stunden-Woche üblich, erzählt Simone Thorsen am Telefon. Sie arbeitet dort als Erzieherin in einem Kindergarten. „Manchmal verteilt sich die Arbeitszeit sogar auf nur vier Tage.“ Sie und ihre Familie genießen es, jetzt mehr Freizeit zu haben als in Deutschland – und sich um ihren kleinen Bauernhof mit den vier Ferienwohnungen kümmern zu können, den sie nebenher führen.

Vor drei Jahren machte das Paar zum ersten Mal gemeinsam in Dänemark Urlaub. Noch während der Ferien fassten sie den Entschluss: Hier soll unser neuer Lebensmittelpunkt liegen. „Wir träumten von einem Bauernhof mit Tieren, wo wir vom Tourismus und Selbstversorgung leben können“, sagt Simone Thorsen. In Stuttgart wäre dieser Traum für sie unbezahlbar gewesen.

Peter Hansen berät für die Region Südjütland-Schleswig Deutsche beim Umzug und bei der Jobsuche. Er glaubt, dass sich der Trend fortsetzen wird. Hansen unterscheidet zwei Gruppen unter den deutschen Auswanderern. Die einen kommen aus dem deutsch-dänischen Grenzland und kaufen sich in Dänemark ein Haus, das nur halb so viel kostet wie in Deutschland. „Sie sprechen Dänisch und haben Verbindungen nach Dänemark, sodass es keinen großen Unterschied macht, ob sie zehn Kilometer südlich oder nördlich von Flensburg wohnen.“ Die andere Gruppe kenne Dänemark nur aus dem Urlaub. „Sie träumen davon, hier ein neues, entspannteres Leben zu beginnen.“



Doch Tatjana Røde, die in der Kommune Sønderborg die Ankunft der Einwanderer koordiniert, warnt: „Viele Deutsche vergöttern das Leben hier sehr“, sagt sie. Aber in Dänemark sei nicht alles perfekt. „Ich versuche, sie darauf aufmerksam zu machen, damit sie eine richtige Entscheidung treffen können.“

Um die Deutschen auf das Leben in Dänemark vorzubereiten, lädt die Gemeinde Sønderborg, in der sich die meisten Auswanderer niederlassen, zu Informationstagen ein. Inzwischen sei der Andrang so groß, dass die Zeit nicht ausreiche, um mit jedem Einzelnen zu sprechen, sagt Rode. Zu den Terminen kommen je etwa 150 Teilnehmer, sie können dort alle wichtigen Themen direkt mit Leuten aus der Praxis besprechen.

Auswanderer haben aber nicht nur mit der Sprachbarriere und der neuen Währung zu kämpfen. Dänemark ist laut einer Studie der EU-Kommission auch europäischer Spitzenreiter bei der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Das bedeutet, dass die Kommunikation mit Behörden ausschließlich über das Internet läuft, fast alle Anträge müssen online gestellt werden. Das sei, sagt Auswanderer-Berater Hansen, für viele Einwanderer, die die Sprache nicht gut verstehen, überfordernd.

Familie Thorsen hat von anderen Neuankömmlingen gehört, dass sie sich in Dänemark einsam fühlen. Die ehemaligen Stuttgarter empfinden das nicht so. „Wir sind schnell mit den Dänen ins Gespräch kommen“, sagt Simone Thorsen. „Es ist wahrscheinlich einfacher, wenn man ein Kind oder Tiere hat.“

Doch auf eines war die Familie nicht vorbereitet: den Winter. „Er war lang und sehr dunkel“, sagt Simone Thorsen. „Für uns war es eine wilde Zeit; wir waren so müde.“ In der nächsten kalten Jahreszeit wollen sie sich deshalb von den Dänen einiges anschauen: Saunabesuche und die Sonne dann genießen, wenn sie gerade scheint. „Wir haben nicht vor, zurückzukehren“, sagt Simone Thorsen. „Dänemark ist jetzt unser Zuhause.“

(Nach: *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 161, 15/7/2022, S. 10)



Aufgabe 2

Ergänzen Sie sinngemäß. Die richtigen Informationen finden Sie nur im Text.

Beispiel:

0. Simone Thorsen verbrachte als Kind ihren Urlaub an der dänischen Westküste.

1. Die _____ war ein Zeichen davon, wie begeistert Simones Familie von dem Land war, in dem sie jährlich Urlaub gemacht haben.
2. Insbesondere seit der Pandemie _____ der deutschen Auswanderer in Dänemark.
3. Wegen der Arbeits- und Lebensweise in Deutschland fühlten sich viele Deutsche während der Pandemie _____.
4. Wegen _____ hat Simone mehr Zeit für ihre Familie, seit sie in Dänemark wohnt.
5. Die Familie Thorsen könnte sich in Deutschland ihren Traum von _____ nicht verwirklichen.
6. Laut Peter Hansen kennen die deutschen Einwanderer Dänemark entweder aus dem Urlaub oder weil sie schon früher _____ gelebt haben.

(6 Punkte)



Aufgabe 2

Lesen Sie den Text und markieren Sie die richtige Umformung des unterstrichenen Satzteil (A, B oder C). Nur eine Antwort ist richtig.

Europas wärmster Sommer



Der Sommer 2022 ist nach Auswertungen des EU-Klimawandeldienstes Copernicus **(0) der wärmste bisher gemessene Sommer in Europa gewesen.** Das Gesamtjahr 2022 war in Europa **(1) das zweitwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen 1979.** Dies geht aus einem Copernicus-Bericht zu Klimaextremen hervor. **(2) Übertroffen wurden diese Jahrestemperaturen nur von 2020.**

Dem Bericht zufolge **(3) sorgten vielerorts in Europa Hitzewellen für Dürreperioden.** Dies führte zu Problemen in der Landwirtschaft, der Schifffahrt und der Energiewirtschaft. Außerdem erhöhte die extreme Trockenheit die Gefahr für Waldbrände. **(4) Zur Vermeidung der schlimmsten Folgen** müssten die Emissionen dringend verringert werden. Außerdem müsse sich die Gesellschaft an das sich verändernde Klima anpassen, meint die stellvertretende Direktorin des Dienstes, Samantha Burgess.

Aus seinen Messungen und Schätzungen leitet der EU-Dienst außerdem ab, dass die Temperaturen in Europa in den vergangenen 30 Jahren mehr als doppelt so stark angestiegen sind wie im globalen Durchschnitt und sich Europa von allen Kontinenten am stärksten erwärmt. Die internationale Staatengemeinschaft will die Erderwärmung bei maximal 1,5 Grad stoppen, **(5) damit die katastrophalsten Folgen des Klimawandels verhindert werden.**

(Nach: kleinezeitung.at/international/klima/6236473/Laut-EUWetterdienst_2022-war-waermster-bisher-gemessener-Sommer-in, 15/1/2023)



Beispiel:

0. A der wärmste Sommer gewesen, der bisher in Europa gemessen wurde.
B der wärmste Sommer, der bisher in Europa gewesen ist.
C der wärmste Sommer bisher in Europa je gemessen.

1. A das zweitwärmste, seit im Jahr 1979 aufgezeichnet.
B das zweitwärmste, seitdem im Jahr 1979 die Aufzeichnungen begonnen.
C das zweitwärmste, seitdem 1979 die Aufzeichnungen begannen.
2. A Nur 2020 sind diese Jahrestemperaturen übertroffen.
B Nur 2020 übertraf diese Jahrestemperaturen.
C Nur 2020 hatte diese Jahrestemperaturen übertroffen.
3. A hatten vielerorts in Europa Hitzewellen Dürreperioden zur Folge.
B wirkten vielerorts in Europa Dürreperioden Hitzewellen aus.
C riefen vielerorts in Europa Hitzewellen Dürreperioden aus.
4. A Um die schlimmsten Folgen zu vermeiden,
B Damit die schlimmsten Folgen vermeiden werden,
C So dass die schlimmsten Folgen vermeiden werden könnten,
5. A um die katastrophalsten Folgen des Klimawandels verhindern.
B dass die katastrophalsten Folgen des Klimawandels verhindert zu werden.
C so dass die katastrophalsten Folgen des Klimawandels verhindert werden.

(5 Punkte)

